

Von der „Ditra“ zur „Ditra 25“:

Die Erfolgsgeschichte einer Verbundentkoppelung

Was haben eine Seniorenresidenz in Frankreich, ein Hotel in der Türkei, ein Autohaus in Neuseeland, ein Mehrfamilienhaus in Prag, unzählige Balkone und Terrassen sowie der Düsseldorfer Hauptbahnhof gemeinsam? Die Antwort ist ganz einfach: Sie haben einen dauerhaft schadensfreien Bodenbelag aus Fliesen oder Naturstein. Denn sie alle profitieren, wie unzählige weitere Gebäude weltweit, von der Verbundentkopplung Schlüter-Ditra. Und genau wie Stein Keramik Sanitär feiert auch sie in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag.

Estrich und Fliesen haben unterschiedliche Ausdehnungskoeffizienten, was im ungünstigsten Fall zur Beschädigung des Fliesenbelags führt. Das zu verhindern, war die Grundidee hinter dem Prinzip der Entkopplungsmatte, das der Fliesenlegermeister und Geschäftsführer von Schlüter-Systems, Werner Schlüter, vor gut 25 Jahre entwickelte. Damit handelte er im Grunde genommen nach dem

Von der Idee zum Marktführer

Motto „Zurück in die Zukunft“: Vor der Einführung der Verlegung von Fliesen im Dünnbettverfahren sorgte der Mörtel gemeinsam mit einer Sandschicht dafür, dass Fliesen keinen Schaden nahmen. Mit dem Dünnbettverfahren übernahm Schlüters Erfindung diese entkoppelnde Funktion.

Es ist nicht der erste Geniestreich des Fliesenlegermeisters und Unternehmers Werner Schlüter. Mit der Erfindung der Schlüter-Schiene 1975 war bereits eine solche Erfolgsgeschichte gelungen. Sie hat sich in den Jahren zu einem Gattungsbegriff entwickelt, selbst wenn die Abschluss-Schiene nicht aus dem Hause Schlüter stammt. Und auch die Schlüters Entkopplungsmatte wurde dank ihrer Eigenschaften schnell zu einem Erfolg auf dem Markt und bis heute unter zahllosen Quadratmetern von keramischen Fliesen und Naturstein verlegt.

Die Original aus Polyethylen mit schwalbenschwanzförmig hinterschnittenen Rippenstegen war der Startschuss für die Verbundentkopplung in der Fliesenbranche. Die Matte überbrückt auch Risse im Untergrund und verhindert deren Übertragung in den Fliesenbelag. Darüber hinaus hatte sie dank ihrer hohen Wasserdampfdiffusionsdichtigkeit bei sachgerechter Verarbeitung im Verbund mit dem Fliesenbelag als wasserundurchlässige PE-Bahn eine Abdichtungswirkung. Das hat die Säurefliesner-Vereinigung übrigens bereits im Jahr nach der Markteinführung der Matte, also 1988, offiziell bestätigt. Durch die unterseitig offenen bleibenden Luftkanäle wird bei rückwärtiger Feuchtigkeitseinwirkung auch ein Dampfdruckausgleich ermöglicht. Da die Entkopplungsmatte die Verkehrsbelastungen direkt in den Untergrund ableitet, sind so verlegte Fliesenbeläge hoch belastbar, vorausgesetzt natürlich, dass auch der Oberbelag die entsprechenden Eigenschaf-

ten besitzt. Und schließlich bewirkt die Verbundentkopplung über die Verankerung des Vliesgewebes mit Dünnbettmörtel am Untergrund sowie über die mechanische Verankerung des Dünnbettmörtels in den hinterschnittenen Vertiefungen einen guten Haftverbund des Fliesenbelags mit dem Untergrund. Daher kann Ditra auch für Wandbeläge verwendet werden.

Aufgrund der kommunizierenden Luftkanäle, die sich aus der Mattengeometrie ergeben, verfügt die Entkopplungsmatte noch über eine weitere wichtige Eigenschaft: im Fußboden-Heizsystem Schlüter-Bekotec-Therm

Das Original und seine Funktionen

Wenn durch große Schaufensterscheiben die Sonne den Boden aufheizt, entsteht Streß im Fliesen-Belag. Hier ist eine Verbundentkoppelung die sicherste Ausgleichsmaßnahme. Unentbehrlich hat sich die orange-farbene Noppenmatte bei der Renovierung



kritischer Unterböden gemacht, wie auf unserem Foto im Dresdener Zwinger. Energetisch perfekt präsentiert sich die Ditra-Verbundentkopplung in Verbindung mit einer Fußboden-Heizung: sie verteilt die Wärme schnell und gleichmäßig und verhindert Spannungsrisse (alle Fotos: Schlüter Systems)



Gutes wurde noch besser wirkt die Verbundentkopplung auch als effizienter Wärmeverteiler. Sie sorgt dafür, dass die Wärme schnell und gleichmäßig im Fliesenbelag ankommt und leistet so einen Beitrag für den Energie sparen und behaglich heizenden Keramik-Klimaboden. Ausführlich beschrieben werden diese Eigenschaften zum Beispiel in der Titelgeschichte der SKS-Ausgabe 4.2011, in der über das neue Verwaltungsgebäude von Schlüter-Systems in Kanada berichtet wurde.

Im Jahr 2000 wurden die Rippenstege in eine quadratische Struktur umgewandelt, um eine noch bessere Verankerung im Fliesenkleber zu gewährleisten. Die Quadrate sind bis heute ein charakteristisches Merkmal dieser Matte und wurden auch bei der aktuellen Weiterentwicklung des Produkts zur Schlüter-Ditra 25 beibehalten. Mit der erneuten Produktoptimierung im Jubiläumsjahr lässt sich die Verbundentkopplung dank einer neuen Mattengeometrie noch leichter abrollen und verarbeiten.

Mit der Entwicklung der Schlüter-Ditra-Drain reagierte Schlüter-

Systems im Jahr 2006 auf die veränderten Anforderungen aus der Fliesenwelt. Die kapillarpassive Verbunddrainage unterlüftet den Fliesenbelag bei gleichbleibend guter Entkopplungsleistung ganzflächig, so dass der Kleber sicher trocknen kann, was besonders bei der Verlegung von großformatigen Fliesen und Platten von Bedeutung ist. 2011 wurde dieses Segment um die „Ditra-Drain 8“ ergänzt, die mit 8 mm hohen, kegelstumpfförmigen Noppen einen extra hohen Drainageraum bietet. Damit ist auch die sichere Entkopplung und Entwässerung von großen Flächen oder Treppen im Außenbereich problemlos möglich. Und schließlich deckt das Sortiment der Ditra-Familie auch das Segment der Trittschalldämmung ab, ganz besonders bei Renovierungen ein wichtiges Thema, das aber aufgrund niedriger zur Verfügung stehender Aufbauhöhen oft nur schwierig zu realisieren ist. Die 2007 entwickelte dünn-schichtige, nur 3,5 mm dicke Verbund-Trittschalldämmung „Schlüter-Ditra-Sound“ reduziert Trittschall effektiv und erhält gleichzeitig die Belastbarkeit des Belags.